



**Ausstellung von Kunst aus Schulen 2014 zum Thema „KraSS“
Unter der Trägerschaft der Johann-Isaak-von Gerning-Stiftung
15. - 30. März 2014
Kunstverein Bad Homburg Artlantis - Galerie Artlantis (Tannenwaldweg 6, Bad Homburg)**

KraSS - so lautet das Gemeinschaftsthema der Ausstellung 2014 von Arbeiten aus dem Kunstunterricht weiterführender Schulen im Hochtaunuskreis.

In diesem Jahr beteiligen sich 16 Schulen an der Ausstellung, die seit vielen Jahren als Projekt zur Förderung junger Kunst und des Kunstunterrichts an Schulen in der Galerie Artlantis stattfindet. Die Organisation haben in bewährter Zusammenarbeit der Kunstverein Bad Homburg Artlantis und der Hochtaunuskreis, Fachbereich Kultur, übernommen. Getragen wird dieses Förderprojekt von der Johann-Isaak-von-Gerning-Stiftung, eine junge neue Stiftung des Hochtaunuskreises zur Förderung von Kunst und Kultur. Benannt wurde sie nach einem Gelehrten der Goethezeit, der als Sammler bedeutende Kunstwerke sicherte.

Auch in diesem Jahr wurden für die Gemeinschaftsausstellung Preise ausgelobt. Die teilnehmenden Schulen haben kleine Werkserien eingereicht, die eine kompetente Jury aufmerksam betrachtet und sorgsam verglichen hat. Der Jury gehörten an:

Pilar Colinho (Künstlerin und Mitglied im künstlerischen Beirat der Galerie Artlantis)

Christian Kaufmann M.A. (Evangelische Akademie Frankfurt, Studienleiter für Kunst, Stadtentwicklung und Architektur)

Barbara Meyer (1. Vorsitzende des geschäftsführenden Vorstands im Landesverband der Jugendkunstschulen in Hessen e. V.)

Der Hochtaunuskreis bietet als Anreiz allen teilnehmenden Schulen eine finanzielle Startförderung und trägt die Dotierung der Preise. Überreicht bei der Ausstellungseröffnung von Landrat Ulrich Krebs sind diese als Impuls für den Kunstunterricht der Schulen gedacht: drei erste Preise im Wert von jeweils 500,- Euro für Workshops, Kunstfahrten oder Atelierbesuche nach freier Wahl der Kunstlehrkräfte. Weiterhin drei zweite Preise, Gutscheine über jeweils 250,- Euro für den Einkauf im Künstlergroßhandel. Erfreulicherweise stiftet einen dieser Gutscheine die Firma Boesner. Auch die ALTANA-Kulturstiftung unterstützt das Projekt durch kunstpädagogische Workshops für die an der Ausstellung teilnehmenden Lehrkräfte. Und schließlich wird, wie bereits in Vorjahren, der Hochtaunuskreis einige der Schülerarbeiten für seine Kunstsammlung ankaufen.

Als beste Arbeiten der Ausstellung „Krass“ - Kunst aus Schulen 2014 wurden ausgewählt:

1. Preis

Humboldtschule, Bad Homburg

„Happy-Krass“

Installation mit Movie und Sound

Teamarbeit des Orientierungskurses Kunst E1/2, Oberstufe
unter der Anleitung von Inken Dietrich

1. Preis

Bischof-Neumann-Schule, Königstein

„Tonstatuetten“

Aufbaukeramik glasiert

Arbeiten der 5. Klasse, Unterstufe

unter Anleitung von Gabriele Nentwig-Flohr

1. Preis

Gymnasium Oberursel

„Kopfkino“

Animationsfilm, Bilderreihe, Gesichtsstudien

Teamarbeit des Kunst-Leistungskurses Q2, Oberstufe
unter Anleitung von Michaela Hagen

2. Preis

Philipp-Reis-Schule

„Ich bin...“

Zeichnung und Installationen/Lichtobjekte

Arbeiten der Oberstufe, Q1

unter Anleitung von Eva Sabine Gabel

2. Preis

Altkönigschule, Kronberg

„Saturn verschlingt seinen Sohn“

Wasserfarben auf Stoff, Zeitungsausschnitte

Teamarbeit der Klasse 7Rb, Mittelstufe Realschulzweig
unter Anleitung von Nina Borsch-Janßen

2. Preis

Gymnasium Oberursel

„Strass-krass“

Objekt-Installation

Arbeiten des Kunst-Leistungskurses Q4, Oberstufe
unter Anleitung von Inez Wagner

Sonderpreis der ALTANA-Kulturstiftung

Die ALTANA-Kulturstiftung lädt aus der **Maria-Ward-Schule Andrea Glückert** ein zum kostenlosen Besuch der Ausstellung und zur Teilnahme an einem Workshop im Museum Sinclair-Haus in Bad Homburg. Dafür hat sie sich qualifiziert mit dem sozialen Kunstprojekt des 8. Jahrgangs, das den Titel trägt „Es kommt kein Schnee mehr. Was noch kommt ist Schlamm, viel Schlamm.“

Gesamtschule am Gluckenstein, Bad Homburg

Lehrkraft: Irina Ganbar

Mittelstufe

Papierplastik / Book-Art / Verfremdung und Umfunktionierung einer Zeitschrift

Im Kunstunterricht lernten die Schülerinnen und Schüler ein fast unbekanntes Kunstgenre - die „Book Art“ kennen. Durch experimentelle Auseinandersetzung mit GEO-Zeitschriften (zerreißen, falten und kleben) entstehen 3-dimensionale Kunstobjekte.

Noah Bäuerle

Justin Ruthe

Katharina Wilhelm

Lucina Wink

Lehrkraft: Irina Ganbar

Mittelstufe

Perspektivenwechsel / Vogelperspektive

Die Schülerinnen und Schüler sollten die Welt aus einer neuen Perspektive kennenlernen und entdecken. Dabei sollte ihre räumliche Vorstellungskraft über die Grenzen hinauswachsen.

Victor Schindler

„Der Traum vom Fliegen“

Bleistiftzeichnung

Lehrkraft: Irina Ganbar

Mittelstufe

Kontraste / Gegensätze in Kunst

Die Schülerinnen und Schüler sollten durch die Gegenüberstellung zweier Pole das Komplexe und Widersprüchliche im Leben hinterfragen. Das Spannungsreiche, Anziehende und zugleich Abstoßende der Gegensätze versucht den Betrachter aufzufordern, zu beunruhigen oder einfach nur zum Nachdenken anzuregen.

Ann-Katrin Schnabel

„Lilli“

Bleistiftzeichnung (koloriert mit Buntstiften und Wachsmalkreiden)

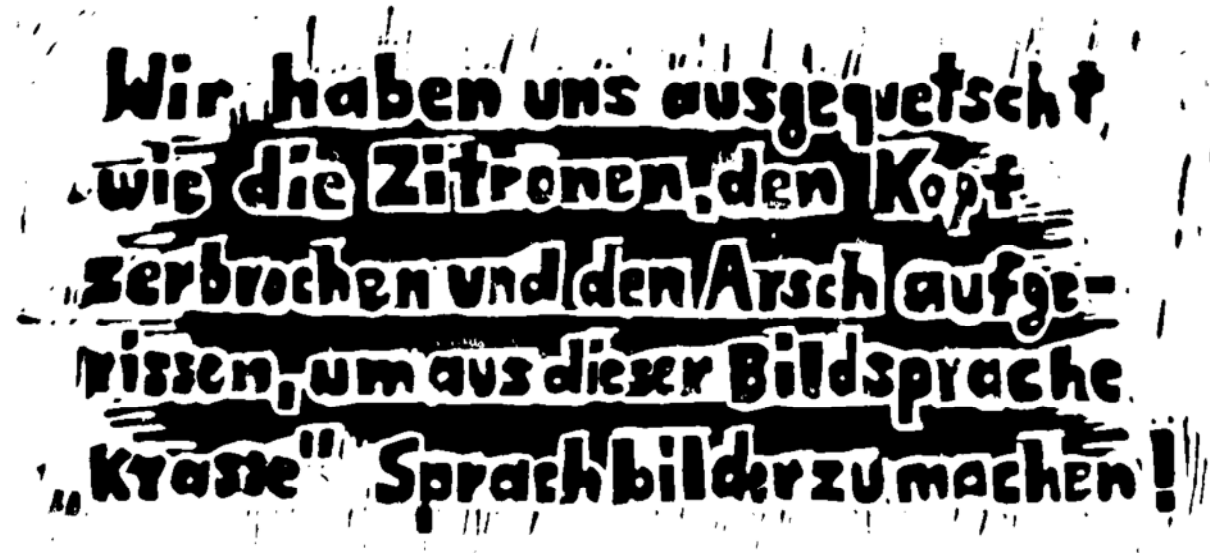
Alice Nassr

„Todestanz“

Technik: Acrylmalerei

„Wir haben uns ausgequetscht...“

mehrfarbige Linoldrucke, die im Einplattenverfahren mehrfach übereinander gedruckt wurden („verlorener Druck“)



.....dabei herausgekommen sind 15 Schülerarbeiten der Unterstufe, in denen die Schüler Sprichwörter und Redewendungen einmal „bildlich“ genommen haben und dabei zu manchmal drastischen Umsetzungen fanden.

Rachel Rose	„Wie festgenagelt“
Jennifer Schiffer	„Jemanden um den Finger wickeln“
Valentina Caneba	„Jemanden ausquetschen“
Lisa Langpape	„Über den Mund fahren“
Lucas Gerst	„Sich kaputt lachen“
Zoe Klink	„Die Augen ausweinen“
Annika Beissner	„Schlange stehen“
Alicia Hardt	„Totentanz“
Emily Wiebers	„Den Kopf zerbrechen“
Karla Matthey	„Halt's Maul“
Paul Stolz	„Den Arsch aufreißen“
Laurin Kopp	„Das Hirn zermartern“
Pablo Dörbaum Gomez	„Fahr zur Hölle“
Jonathan Fratz	„Dem Tod von der Schippe springen“
Leyla Ganbar	„Sturm im Wasserglas“

Humboldtschule, Bad Homburg

Lehrkraft: Inken Dietrich

Orientierungskurs Kunst E1/2, Oberstufe

„Happy-Krass“

Installation mit Movie und Sound

„HAPPY-KRASS“ -

„Problemzonen“ unserer Zeit fotografisch inszeniert à la Slinkachu

Beamer, Kinder-CD-Player, CD mit Song „Happy“ (Pharrell Williams), Flokati Teppich, Buddha-Statue, Plastikdeckel, Doughnut

Die Schüler/innen suchten sich je ein gesellschaftsrelevantes Gegenwartsthema, welches mit einem fingernagelgroßen Protagonisten aus der Welt der Modellbaueisenbahnen fotografisch inszeniert wurde. In Teamarbeit wurden die Fotos mit ironisierten, verfremdeten Werbeslogans kontrastiert und von einer Schülerin in einer 10 minütigen Video-Sequenz aneinandergereiht. Wie in der Werbung üblich, wurde der ehemals chartstürmende Song „Happy“ suggestiv zur atmosphärisch positiven Stimulation eingesetzt. In dieser Rauminstallation mutiert der wohlgefällige Song jedoch aufgrund der Endlosschleife zum nerventötenden Ohrwurm.

Schüler

Anna Breuninger

In-Ji Chung

Vanessa Dicembre

Michelle Dremel

Johanna Jobst

Lukas Juchems

Pia Landgraf

Jiuh Lee

Michela Lettieri

Chiara Mascia

Barbara Helena Nieviadonski

Victoria Nover

Sung Min Park

Cynthia Pauly

Anna-Lena Réthy

Lina Rohmann

Johanna Schütz

Jeana Segschneider

Que Ti Hanh Tran

Daniel Vorpahl

Sally Wolf

Kaiserin-Friedrich-Gymnasium, Bad Homburg

Lehrkraft: Nora Krätke

Klasse 8, Mittelstufe

Bücher öffnen Welten

Buntstift und Filzstift auf Papier

Zunächst wurden die Regeln der Zentralperspektive erarbeitet und bei der Zeichnung eines leeren Bücherregals angewendet. Anschließend wurde mithilfe einer Phantasiereise die Vorstellungsbildung aktiviert und die Schüler dazu angeregt, das Bücherregal mit "belebten" Büchern zu bestücken. Wichtig bei der Umsetzung war die zentralperspektivische Ansicht der Bücher und des Regals, sowie die Erstellung einer kreativen, chaotischen und bunten Welt im Bücherregal. Die hier gezeigten Arbeiten sind in einer selbst gefundenen Gruppe entstanden und beschäftigen sich mit verschiedenen Bildwelten der Jugendlichen. So finden sich in den Bücherregalen sowohl Charaktere aus Handyspielen und Büchern, als auch Szenen aus Filmen und Internetvideos.

Claire Kountouriotis

Lyubov Sigal

Martha Wilhelmi

Iris Babel

Maria-Ward-Schule, Bad Homburg

Lehrkraft: Andrea Glückert

Jahrgang 8, Mittelstufe

„Es kommt kein Schnee mehr. Was noch kommt ist Schlamm, viel Schlamm.“ (Lutz)

Soziales Kunstprojekt, fotografisch dokumentiert

Die Idee:

Jenseits einer Museums-Ästhetik suchten die Schülerinnen nach einem direkten, einem sie persönlich tangierenden Zugang. Nach einer Grenzerfahrung außerhalb ihrer eigenen bisherigen Welterfahrung. Denn das wäre wahrhaftig „krass“ - im Sprachduktus der Schüler. (Hierzu: Beuys' erweiterter Kunstbegriff: „Es bleibt im Grunde dabei, dass es sehr wichtig ist, diesen Kunstbegriff zu entwickeln, wo jeder lebende Mensch ein Gestalter einer lebendigen Substanz werden kann. Das ist der soziale Organismus.“ (Joseph Beuys)).

Die Planung:

Ein soziales Kunstprojekt war in den Köpfen der Schülerinnen entstanden, das realisiert werden sollte, in dem sie versuchen wollten, mit ihren Möglichkeiten Einfluss auf gesellschaftliche Gegebenheiten zu nehmen (Theorie der „Sozialen Plastik“, J. Beuys).

Auf Bogdan, Agnes, Lutz und andere Obdachlose zuzugehen, Kontakt aufzunehmen, förderte Ängste und Unsicherheiten zutage, die nicht erst mit der konkreten Realisierung aufkamen.

Damit unmittelbar verbunden war die Auseinandersetzung, wie man sich fühlt - „da unten“, am Rand der Gesellschaft zwischen Bankentürmen und einer der umsatzstärksten Einkaufsmeilen Deutschlands, der Zeil? Und weiter: Wie gelingt ein Kontakt, bei dem die Schülerinnen frei wären von der Rolle neugieriger „Sensationshungriger“?

Die Ausführung:

Die Schülerinnen organisierten sich: in ihrer Freizeit backten sie Unmengen Cookies; ein Verkauf fand in den Unterrichtspausen in ihrer Schule statt. Vom Geld erstanden sie warme Decken (das Projekt startete in der kalten Jahreszeit); sie kochten Tee. Der Kontakt zu Bogdan, Lutz, Agnes und anderen gelang in Frankfurt, und die Distanz wurde für Momente überwunden.

Die Selbsterfahrung:

Doch um wirklich begreifen zu können, starteten Darleen und Sofie den Selbstversuch: Wie ist es als Obdachlose unter all den Geschäftigen? Bedrückend, niederschmetternd, erschreckend; eben „krass“. Es bedarf nur ein paar „kleiner verdrehter Stellschrauben im gesellschaftlichen Gefüge“, wie z.B. das Wechseln der Kleidung - und das Gefühl des Ausgeschlossenseins ist plötzlich da.

Für die Ausstellung entstand diese Fotodokumentation, erstellt von den Schülerinnen selbst.

Darleen

Sofie

Michelle

Dana

Nicole

Celine

Annika

Amy

Lena

„Ich bin....“

eine Bleistiftzeichnung (50 x 70 cm) und zwei Installationen/Lichtobjekte

„ICH BIN KRASS, ich bin schön, ich bin blass, ich bin unbequem, ich bin ...“

Ich bin nicht immer so, wie ihr mich seht oder sehen wollt, ich bin anders, ich bin viele. Ich trage Bilder in mir, altbekannte oder fremde, schöne und hässliche, böse und freundliche, manchmal mir selbst unbekannt, manchmal unentrinnbar. Und wenn ich auch nicht weiß, wer ich bin oder wer ich sein werde - eines weiß ich: Kunst ist meine Verbündete. Sie gibt mir verschwiegene Schlüssel oder den Mut, mich sichtbar zu machen.

„Ich bin ...“ lautete die offene Aufgabenstellung, die Initiation zu einer Introspektive und Selbstdarstellung der Schülerinnen der 1. Qualifizierungsstufe (Q 1), in der im Fach Kunst das „Bild des Menschen“ im Zentrum steht. Die Auslassungszeichen subjektiv zu füllen und zu visualisieren (wobei das Thema der Ausstellung „krass“ nahegelegt war) setzte ein Wagnis voraus, sich selbst zu suchen und für die Facetten der eigenen Existenz eine sinnbildliche Sprache zu finden, die Irritationen veranschaulicht oder hervorruft.

Das individuelle produktive Wagnis schloss sich der Erforschung des Menschenbildes in der Geschichte der Kunst an, dem geschärften Blick auf (Selbst-)Bildnisse des Menschen zwischen Idealisierung und schonungslosem Psychogramm.

Es tauchen Zitate auf, doch bezeugen die künstlerischen Ergebnisse einen überraschenden, unabhängigen Prozess der Selbsterforschung.

„Krass“ ist bei den einen Bildern die Wahrheit, mit der die eigene Person ins Licht tritt, bei den anderen ist es die spektakuläre künstlerische Form, mit der die Person überindividuelle Räume schafft. Zwei eingereichte Werke entfalten sich erst in verdunkeltem Raum.

Erika Borth

Anne Gahrmann

Muriel Herrmann

„krass“

Tanzperformance / Video

Was ist krass?

Schrille bunte Farben oder ein faschistisches Regime?

„krass“ kann sowohl extrem positiv als auch negativ besetzt sein, stellten die Schüler fest. In einer Mindmap wurden Ergebnisse visualisiert. „krass“ verbinden die Schüler jedoch auch mit ihrer eigenen Situation, mit dem Jungsein, dem Gänsehautgefühl, dem Überschwang der Gefühle, den Zweifeln, dem „Kaos“ (absichtlich nicht Chaos) des Jungseins zwischen „Lust“ und „Frust“.

Wie krass darstellen?

In einer Tanzperformance setzten sieben 16jährige Jungen und Mädchen das Thema um, probierten sich aus, erfuhren neue Möglichkeiten des Ausdrucks, der Körperarbeit, der Improvisation von Bewegungen, mit und gegen den Rhythmus der Musik. Ein Prozess des Experimentierens, sich Wagens, sich Ausdrückens, sich Versuchens..... dabei geht es um die eigene Lebenswirklichkeit. Den roten Faden der Choreographie bilden die Wortspiele, die manchmal unsinnig, manchmal zu außergewöhnlich positiv, wie negativ bewerteten Personennamen und Eigenschaften formiert wurden. Es ist eine Auswahl aus der Themensammlung der Mindmap. Strukturiert und geleitet wurden die Handlungsabläufe durch das Klavierspiel einer Schülerin. Das Stück endet letztlich mit dem Wort krass, welches die Schüler individuell unterschiedlich zum Ausdruck brachten.

Die hier gezeigte Endaufnahme gelang nach nur fünf 90 minütigen Theaterworkshops in einer improvisierten einmaligen Aufführung. Von anderen Schülern der Klasse wurden Buchstaben erstellt, eine Bühne aufgebaut, gefilmt, der Film selbst geschnitten und ein Präsentationskonzept zur Ausstellung in der Galerie erarbeitet.

Darsteller:

Anna Binder de Serdio

Julia Häger

Sophia Josuhn

Nathaniel Scott

Yasmin Sode

Nikolaus Voigtländer

David Walter

Klavierimprovisation:

Anastasia Reiß

Regie und Spielleitung: Georg Bachmann

Organisation und bildnerischer Teil: Miriam Marty

Bühne und Ausstattung:

Dzhelaletdin Dzhaparov

Sol Franco

Sebastian Groß

Christopher Gschwilm

Sören Haupt

Simon Preiß

Anastasia Reiß

Annika Wiese

Filmschnitt:

Anastasia Reiß

Annika Wiese

Bischof-Neumann-Schule, Königstein

Lehrkraft: Gabriele Nentwig-Flohr

5. Klasse, Unterstufe

„Tonstatuetten“

Ton, Aufbaukeramik glasiert

Die Arbeiten sind in einem relativ komplexen Prozess zuerst als Gerüst aufgebaut und dann mit Ton umkleidet und glasiert worden.

Das Material fordert ein abstrahierendes Arbeiten. Risse, Brüche, unkalkulierte Farbaufträge und Reparaturprozesse führen zu einer besonderen Ästhetik, die sich in der Moderne genauso findet wie in der Antike und in archaischer Kunst. Beispiele dafür konnten die Schüler u.a. im Liebieghaus in der Nok- Ausstellung erleben - wie auch den Wandel vom Vertrauten zum unerwarteten Neuen, das selbst wieder zur Norm werden kann. Jede einzelne Figur behält durch ihr individuelles Thema etwas Geheimnisvolles.

Knut Rennefeld

Gagnamstyle

Anneke Becker

Pokalsiegerin

Lilly Augustin

Taschentussi

Florian Heß

Imperator

Maximiliane Winter

Topmodell

Sebastian Fischer

Junger Mann I.

Sebastiano Grötecke

Junger Mann II.,Ground Zero

Taunusgymnasium Königstein
Lehrkraft: Natalia Schendzielorz
Q2, Oberstufe

„Krass im Alltag“

Kubistische Fotomontagen

Beim gemeinsamen Brainstorming zum Thema KRASS wurde schnell deutlich, dass die ersten Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler sich stark an den Bildern der Massenmedien orientieren. Wir entschieden uns gegen diese ersten Assoziationen und machten uns im Alltag und in der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler auf die Suche nach Motiven.

Die Auseinandersetzung mit den Joiner-Fotografien von David Hockney und deren Möglichkeiten der freien Komposition sowie der simultanen Kombination verschiedener Blickwinkel mündete in kubistisch anmutende Foto-Montagen, welche den Blick des Betrachters gleichzeitig lenken und irritieren können.

Johanna Hilpert
Helena Schliemann
Anne Beuth

Altkönigschule, Kronberg
Lehrkraft: Nina Borsch-Janßen
Klasse 7Rb, Mittelstufe Realschulzweig

„Krasse Comics“

Tusche auf Papier

„Saturn verschlingt seinen Sohn“

Wasserfarben auf Baumwolle/Leinen/Kunstfaser, Zeitungsausschnitte

Die Klasse setzte sich mit dem Begriff „krass“ auseinander: gesammelt wurden Situationen, Bilder, Gefühle, die die Schüler als „krass“ bezeichnen (mind-map). Man einigte man sich darauf, dass der Begriff in einem Comic gut darzustellen wäre, schließlich ist „krass“ ein Wort aus der Jugendsprache und passt gut in das Genre. Dabei kam die Frage auf, ob es, obwohl es den Begriff früher nicht gab, ob es nicht ebensolche „krassen“ Bilder, Gefühle, Situationen gegeben hat.

Wir holten uns Kunstbücher und blätterten durch die Epochen. Fasziniert und bestürzt betrachteten die Schüler die Abbildung des Gemäldes „Saturn verschlingt seinen Sohn“, einmal von Goya und einmal von Rubens. Die Machtbesessenheit Saturns ist kein Phänomen aus der Vergangenheit oder der griechischen Mythologie, sondern steht stellvertretend für das Elend in vielen Regionen dieser Erde, ausgelöst von machthungrigen Diktatoren. Die Schüler entschlossen sich, das Gemälde Goyas als Vorbild zu nehmen und neu umzusetzen. An beiden Werkgruppen wurde im Unterricht parallel gearbeitet.

Elmira Alimi
Isabella Amico
Daniel Benz
Lea Breitfeld
Giuliano Campana
Emrecan Demirdas
Laura Friedrich
Fillesa Gjara
Tom Henninger
Julia Harten
Marcel Herfort
Iman Homsy
Samuel Keller
Sewon Kim
Niclas Krebs
Björn Maibaum
Fabian Marx
Luca Schlosser
Jakob Struck
David Tomic
Simon Zarnitz

Adolf-Reichwein-Schule, Neu-Anspach

Lehrkraft: Ulrike Rockstroh

Oberstufe

„Götzen“

Mischtechnik

Im Unterricht wurde die Malerei des Mittelalters thematisiert. Die Schülerinnen und Schüler betrachteten Werke von Hieronymus Bosch, insbesondere Detailaufnahmen. Angelehnt an diese „krasse“ mittelalterliche Bilderwelt entwarfen die Schüler eigene Fratzen und Götzen in Mischtechnik.

Wencke Stübig

Lena Wörner

Rosa Kneisel

Lilly Rowe

Lehrkraft: Ulrike Rockstroh, Maren Schröder

Oberstufe

„Figur in krassem Moment“

Objekt

Das Thema Figur stand auf dem Stundenplan der Oberstufe. Nach intensiven Werkbetrachtungen wie beispielsweise von Michelangelo oder Rodin positionierten sich die jungen Künstler in krassen, aussagekräftigen Positionen. Die Mitschüler hielten eben diese zeichnerisch fest. Im Anschluss wurde eine jener Arbeiten dreidimensional mit Draht geformt und durch Gips ummantelt, z.T. fragmentarisch.

Ruben Groh

Melanie Jäger

Sophie Botschek

Kuscha Tabatabai

Gymnasium Oberursel

Lehrkraft: Michaela Hagen

Jahrgang Q2, Kunst-Leistungskurs (G 8), Oberstufe

„Kopfkino“

Animationsfilm, Bilderreihe (Wandbild der animierten Gesichtsstudien), Gesichtsstudien (ausgewählte Mappen)

„Kopfkino“ ist ein Animationsfilm, in dem Kopfdarstellungen in einer Art Kettenreaktion mit musikalischer Untermalung ineinander übergehen. Beschauliches, Lustiges, Verblüffendes, Absurdes und Sinnbildhaftes wechselt dabei miteinander ab. Vorausgegangen waren individuelle experimentelle Studien zum eigenen Gesicht mittels unterschiedlichster Methoden. Pro Schüler wurde ein Bild ausgewählt und für alle Bilder eine sinnvolle Abfolge erdacht. Die Bilder wurden in digitaler Form bearbeitet und in einem Videobearbeitungsprogramm zu einem Film zusammengestellt. Neben dem Film sind auch die einzelnen Bilder der Animation als Wandbild zu sehen und beispielhaft einige Mappen zu den Gesichtsstudien.

Abt, Saskia
Balzer, Fabian
Bouchenafa, Myriam
Geißler, Pauline
Gramada, Alexandra
Hett, Annabel
Jung, Tobias
Kempf, Ludwig
Köhler, Luna
Poppitz, Jana

Reuter, Jan
Schmidt, Mara
Shojai, Asadah
Studanski, Friederike
Tran, Tamara
Truong Nguyen, Huyen
Vaccaro, Vanessa
Widmann, Maja
Wülfert, Luisa

Lehrkraft: Inez Wagner

Q 4, Kunst-Leistungskurs, Oberstufe

„Strass-krass“

Objekt-Installation

Diese Objekt - Installation: Podest mit eingebautem I-Pod, Klangmix und Kopfhörern, Discokugel und den Protagonisten - ausgestopfte Vögel, mit Strass und Sprühfarbe bearbeitet - entstand zu dem diesjährigen Gemeinschaftsthema „krass“. Sie wurde von der Leistungskursgruppe, die sich diesem Sujet gewidmet hat, aus mehreren Arbeiten ausgewählt. Die Schülerinnen selbst dazu:

„Bunt, glitzernd, drastisch - kann man sie noch Vögel nennen?“

Aus ihrer Umgebung gerissen - leblos. Der Mensch greift in die Natur ein bis in den letzten Winkel, reißt sie an sich und verändert sie. Übrig bleibt die Illusion der Natur, was tatsächlich markant und krass ist.“

Elisa Geißler
Andrea Lingers

Gesamtschule Stierstadt, Oberursel
Lehrkraft: Katja Bergmann-Sternkopf
Jahrgang 6, Unterstufe

„KRASS - du fliegst / tanzt / springst... als Affenkönig / Schneemann / Seiltänzerin... durch den Dschungel“

Collage, Deckfarben auf Papier

Drei 6. Klassen bearbeiteten das Thema KRASS. Zunächst erarbeiteten die Schüler sich das Wort KRASS.

KRASS bedeutet für die Schüler etwas Besonderes, etwas Außergewöhnliches, etwas Verrücktes, etwas nicht Normales

Was ist nicht normal? - verrückt? - etwas Besonderes? ... - sich als etwas oder jemand anderes verkleiden, etwas tun, was man sonst nicht tut, irgendwo anders sein, daraus ergab sich die Aufgabe.

Sebastian Grimm 6A

Jannik Schmidt-Isenthal 6A

Sara Thiel 6A

Moritz Allmendinger 6C

Stephan Binder 6C

Joel Herrmann 6C

Lilien Lawritsch 6C

Finn Lehmann 6C

Kurt Kramer 6D

Bennet Wallenborn 6D

Helen-Keller-Schule, Oberursel

Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung mit einer Abteilung körperliche und motorische Entwicklung

Lehrkräfte: Saskia Drews, Katrin Nägle-Milz, Janina Vogler

„KRASS-Collage“

Collage auf Buchstaben / Installation

Der abstrakte Begriff „krass“, der in der Jugendsprache häufig verwendet wird, war einem Großteil der geistig behinderten Schülerinnen und Schüler nicht bekannt und musste zunächst einmal konkretisiert und veranschaulicht werden. Aus diesem Grund wurde das Wort „KRASS“ anhand der Buchstaben stets erneut aufgebaut, bis es sich im Wortschatz verinnerlicht hatte. Die Technik der Collage vereinfachte den Schülern die Bild- und Wortzuordnung - gleichzeitig wurde damit die Auseinandersetzung mit dem Thema auf diese Weise von der abstrakten Ebene auf die gegenständliche Ebene verschoben.

„Stilleben“ - krasse Blindzeichnung

Pastellkreide auf Rakeltechnik (Acryl)

Eine Schülerin beschreibt die Entstehung der Werkserie mithilfe der Gestützten Kommunikation:

„ICH KANN NICHT PERFEKT ZEICHNEN ABER ICH BIN EINE KÜNSTLERIN! UMSO WICHTIGER SIND DIE METHODEN, MIT DENEN WIR UNS AUSDRÜCKEN. WIR WAREN IN DER AUSSTELLUNG „STILL BEWEGT“ IM SINCLAIR-HAUS BAD HOMBURG, UND DA GAB ES TOLLE BILDER UND VIDEOS ZUM THEMA STILLEBEN ZU BESTAUNEN.

JETZT WERDEN SIE STAUNEN – DENN WIR KÖNNEN ZEICHNEN, OHNE AUF DAS BLATT ZU SCHAUEN ... KRASS – ODER?“

Hauptstufenschüler:

Dominik Holzmann

Felix Li

Burkan Rosche

Cengiz Tııırdamaz

Berufsorientierungsstufenschüler:

Ji Hyun Lee

Swen Mertins

Leonie Stephan

„KRASS“ Collage / Installation

MusKeln

Ji Hyun Lee

Tätowierungen

Dominik Holzmann

Haare

Felix Li

Styling

Leonie Stephan

Sportler

Burkan Rosche

„Stilleben“ krasse Blindzeichnung - Pastellkreide auf Rakeltechnik (Acryl)

• „Blumenarrangement“

Swen Mertins und Burkan Rosche

• „Kürbis und Zucchini“

Felix Li

• „Kürbis und Blume“

Cengiz Tııırdamaz

• „Kürbis und Zucchini“

Ji Hyun Lee

Hochtaunusschule, Oberursel
Lehrkraft: Angelika Loos und Haik Dawidjan
Jahrgang 11, Oberstufe

„Hashtag Crazy Twerking Giraffe“
"without money we'd all be rich"
„Alkohol...“
„L'enfant qui devenait une marionette“
Digital Prints

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 11FOG2 der zweijährigen Fachoberschule für Gestaltung haben sich zu Beginn im Fach Deutsch mit dem Begriff "Krass" auseinandergesetzt. Der Slangausdruck wurde anhand einer Kurzgeschichte eingeführt und im weiteren Verlauf auf Ursprung und Bedeutung hin untersucht. Dann wurde im Fach "Visuelle Kommunikation" anhand eines Ideenrasteres in jeder Gruppe eine Bildidee fokussiert und gestalterisch umgesetzt. Die Ergebnisse zeigen ein Spektrum von analoger klassischer Malerei über Fotografie bis hin zu den neuen Medien.

Gruppe 1:

July Anne Garcia
Bella Schröder
Ivan Alamillos Colon
Titel der Arbeit: Hashtag Crazy Twerking Giraffe
Technik: Digital Print

Gruppe 2:

Sophie Leonhard
Julia Pierskalla
Titel : "without money we'd all be rich"
Technik : Fotografie & Digital Print

Gruppe 3:

Leon Gerber
Max Volz
Joshua Weiland
Titel der Arbeit: Alkohol...
Technik: Collage/ Digital Print

Gruppe 4:

Natalie Uhl
Stefanie Lorek
Sabine Kuchinke
Technik: Fotografie/Digital Print
Titel: L'enfant qui devenait une marionette

Freie Waldorfschule Vordertaunus, Oberursel

Lehrkraft: Regina Streitenfeld

Oberstufe

„Surreale Objekte mit Tiermaterialien“

Plastische Objekte, verschiedene Materialien

Die Bedeutung des Begriffes „krass“ ist vielfältig und birgt als Thematik für einen Arbeitsauftrag an Jugendliche die Gefahr der Weitschweifigkeit.

Um dem von vornherein entgegenzuwirken, gab es gewisse Vorgaben: Es sollte sich um eine Arbeit aus dem Bereich „Objektkunst“ handeln, orientiert am *Objet trouvé*. Die Stilrichtungen Dada und Surrealismus dienten als Richtlinie. Außerdem sollte ein Naturmaterial tierischen Ursprungs verwendet werden. Als Beispiele aus der Kunstgeschichte wurden Arbeiten von Meret Oppenheim (Pelztasse und Pelzhandschuhe, 1936), Jana Sterbak (Fleischkleid, 1987) und Marko Lehanka (Kölle alaaf, Öl auf Schweineohren, 1996) gezeigt. Die Ideenfindung, der Bezug zum Thema „Krass“ und die Ausgestaltung der Arbeiten blieb den Schülerinnen und Schülern im Wesentlichen überlassen, wobei auch geschmackliche Grenzen tangiert und formale Wagnisse eingegangen wurden. Eine Nähe zur Kitsch-Art ist im Arrangement spürbar.

Tim Blank

Mira Bode

Julie Gutwein

Luisa Halusa

Josephine Hertle

Rick Lautenberg

Johanna Lymberopoulos

Christian Mehwald

Urs Schneider

Zoe Wachs

Faye Zijnen

Max-Ernst-Schule, Weilrod-Riedelbach

Lehrkräfte: Christoph Rössle, Burkhard Weckler

Jahrgang 10, Mittelstufe

Streetart-Stencils nach Banksy

Graffiti als Schablonenspritzdrucke (Gegenwartskunst)

Nach Anschauung von Arbeiten des Streetart-Künstlers Banksy sollte zu einem gesellschaftlich kritischen Thema eine radikale („krasse“) Bildidee entwickelt und zunächst als Fotocollage mit hoher Schwarz-Weiß-Tontrennung (Kontrast) umgesetzt werden (Photoshop). Die Vorlage diente der Herstellung von Negativ-Schablonen in großen Formaten, mit der in Spraytechnik ein Graffiti aufgetragen werden sollte. Zur Akzentuierung war die Farbe Rot erlaubt.

Charlotte Speth

Born to die

Schablonengraffiti auf Hartfaserplatte

Sabine Lauth

Rache der Natur

Schablonengraffiti auf Hartfaserplatte

Lennart Jäger

Aids kills

Schablonengraffiti auf Hartfaserplatte

Moritz Hofmann

Colin Sushall

Robert Lootz

Kifferbaby

Schablonengraffiti auf Hartfaserplatte

Robin Moses

Marcel Schön

Anton Rogowski

Schluss mit Krieg!

Schablonengraffiti auf Hartfaserplatte